

Auf den Spuren der Vergangenheit

Lehrerinformation

Spielerisch und mit Entdeckungsfreude sollen sich die Schüler in dieser Stationsarbeit mit der Kunst alter Kulturen auseinandersetzen. Sie erlangen durch die Nachahmung verschiedener Techniken Kenntnisse über die Menschen jener Zeit, deren Lebensumstände und künstlerische Leistungen. Die Freude am Forschen und Erkunden wirkt besonders auf die Jungen motivierend und macht Lust auf Gestaltungsaufgaben und den Kunstunterricht im Allgemeinen. Zu jeder Station ist es sinnvoll, ergänzendes Bildmaterial zur Anregung für die Schüler zu besorgen, damit ihnen möglichst realistische Nachahmungen gelingen. Im Internet ist viel Material zu finden, sodass nicht zu jeder Thematik ein Buch angeschafft werden muss.

Literaturtipp:

Rainer Crummenerl: Versunkene Städte. Aus der Reihe „WAS IST WAS“. Band 14. Nürnberg 2006.

Materialaufstellung

Station 1 Infotheke

- entsprechende Anzahl an Kopien des Arbeitsblatts
- Stifte
- evtl. zusätzlich Bücher und Bilder

Station 2 Höhlenmalerei im Rampenlicht



Schülerarbeit
auf S. 80

- Zeitungspapier
- je 1 weißes Blatt Papier (DIN A3)
- Scheren
- Kleister
- Küchenrolle (je ca. 4 Blätter)
- graue und schwarze Acrylfarbe
- Lineale (mind. 30 cm)
- Bleistifte
- Pastellkreiden (hauptsächlich Rot- und Brauntöne)

Es können einige beispielhafte Höhlenzeichnungen zur Anregung ausgelegt werden.

Station 3 Ägyptisches Geheimdokument

- entsprechende Anzahl an Kopien des ägyptischen Alphabetes
- je 1 weißes Blatt Papier (DIN A4)
- Pinsel
- Wasserfarbkästen (hier insbesondere die Farbe Ockergelb)
- Schmierpapier
- Stifte
- Federn/Tusche

Die hier vorgegebene Schreibweise der Hieroglyphen ist schwer vereinfacht und soll hauptsächlich zur künstlerischen Anregung dienen.

Ergänzend können die Hieroglyphen auch farblich ausgestaltet und durch ägyptische Bildszenen ergänzt werden.

Station 4 Bildhauer im alten Ägypten

★ Schülerarbeit
auf S. 80

- einige beispielhafte Abbildungen von altägyptischen Reliefs
- selbsttrocknende Modelliermasse (mind. 250g pro Schüler)
- Nudelhölzer (oder auch runde Glasflaschen)
- Spachtel
- Holzstäbchen (mit einer spitzen und einer flachen Seite)

Bei entsprechend verfügbarer Zeit können die Ergebnisse farblich ausgestaltet werden.

Station 5 Die Rüstung eines Römers

★ Schülerarbeit
auf S. 80

- einige beispielhafte Abbildungen von römischen Legionärsrüstungen
- Zeichenkohle
- je 1 weißes Blatt Papier (DIN A4)

Literaturtipps:

Dr. Ernstl Künzl: Das alte Rom. Aus der Reihe „WAS IST WAS“. Band 55. Nürnberg 2000.

Station 6 Lebendig begraben: Ausbruch des Vesuvs

★ Schülerarbeit
auf S. 80

- je 3 DIN-A4-Pappen (mind. 3 mm dick)
- Lineale
- Bleistifte
- Papiermesser
- doppelseitiges Klebeband
- je 3 Folien (Am einfachsten ist es, wenn die Lehrkraft im Vorfeld Klarsichtfolien auseinander-schneidet. Dann werden pro Kind nur 1,5 Klarsichtfolien benötigt.)
- einige Blätter weißes Papier (DIN A4)
- Pinsel
- Folienstifte
- Acrylfarbe

Station 7 Archäologen bei der Arbeit

★ Schülerarbeit
auf S. 80

- Werbeprospekte
- Scheren
- je 1 weißes Blatt Papier (DIN A3)
- Kleber
- Bleistifte
- Borstenpinsel
- Wasserfarbkästen
- schwarze Filzstifte

Auf den Spuren der Vergangenheit



Viele Hunderte und sogar Tausende von Jahren ruhten Städte und Gegenstände des Altertums tief unter der Erde. Erst nach sehr langer Zeit begannen die Menschen, sich für ihre Vergangenheit zu interessieren und nach Mauern und Spuren alter Städte zu graben. Heute nennt man Wissenschaftler, die sich mit Ausgrabungen noch erhaltener frühgeschichtlicher Spuren beschäftigen, Archäologen (Altertumsforscher).

Wie Detektive suchen sie nach Resten vergangener Orte, um mehr über die Vergangenheit und das damalige Leben der Menschen zu erfahren. Mit viel Geduld und Vorsicht wird an ehemaligen Wohnorten und Grabfeldern nach Spuren früherer Menschen gesucht. Schicht für Schicht wird die Erde abgetragen und anschließend durchgeseibt, damit nichts verloren geht. Je tiefer der Fund in der Erde liegt, umso älter ist der Gegenstand meist.

Alle Fundgegenstände werden an ihrem Fundort fotografiert und von allen Objekten wird ein Fundplan gezeichnet. Denn die Lage eines Kruges oder Werkzeuges gibt häufig Hinweise auf den ursprünglichen Gebrauch.

Stück für Stück sammeln die Archäologen so Informationen über die Lebensweise, Lebensumstände und Kultur der damaligen Bevölkerung. Nach und nach entsteht ein lebendiges Bild der Vergangenheit.

Aber nicht nur die Wissbegierde lässt Menschen nach vergangenen Städten suchen, sondern auch die Gier nach Reichtum. Grabstätten verstorbener Herrscher waren häufig mit Schmuckstücken, Kelchen, Kronen und weiteren Schätzen bestückt. Rücksichtslose Schatzsucher wurden dadurch angezogen und hinterließen zerstörte und geplünderte Grabstätten.



Besonders die rätselhaften Bilderzeichen auf Pyramidenwänden, Papyrusrollen und Gräbern des alten Ägyptens stellten die Archäologen vor eine große Herausforderung. Erst im 19. Jahrhundert gelang es den Forschern, das Geheimnis dieser Bilderschrift zu entschlüsseln. Heute bezeichnen wir diese Bilderschrift als Hieroglyphen. So geheimnisvoll diese Schrift auch aussieht, so sind es doch meistens nur einfache Abbildungen, z. B. von Tieren, Getreide oder anderen wertvollen Dingen, die für den ägyptischen Hof gekauft wurden. So wissen wir heute, wofür die Pharaonen ihr Geld ausgaben. Außerdem wurden Arbeitsschritte des Alltags, wie die Jagd oder handwerkliche Tätigkeiten, beschrieben. Grabräuber nutzen die Entschlüsselung der Hieroglyphen, um zu erfahren, in welchen Gräbern die größten Schätze zu finden sind.

In Reliefs, Malereien und Plastiken des alten Ägyptens sind auch die Glaubens- und Werteinstellungen der alten Ägypter überliefert. Die Funde des Archäologen Howard Carter, der im Jahre 1922 das unberührte Grab des Tutenchamun entdeckte, brachten detailreiche Erkenntnisse über Spiele, Schmuck und damals verwendete Waffen.

Eine herausragende Stellung in der Suche nach Spuren der Vergangenheit nimmt die Stadt Pompeji ein. Am 24. August 79 n. Chr. brach der Vesuv (Vulkan in Italien) aus und begrub Pompeji und seine Einwohner fast vollständig unter Gestein, Asche und Glutlawinen. Häuser, Menschen und Tiere wurden erschlagen oder erstickten in der Asche.

Infotheke

Durch die dicke Ascheschicht wurde die Stadt im Zustand dieses Moments hervorragend erhalten und konnte durch Ausgrabungen neu entdeckt werden. Häuser, Statuen, Münzen, Murmeln, Schmuck, Mosaik und viele weitere Gegenstände, die unter der Erde gefunden wurden, geben uns heute Aufschluss über die Zeit und das Leben der Römer. Pompeji an sich war keine bedeutende Stadt für die Römer, doch für die Erforschung ihrer Geschichte ist sie einzigartig. Sie ist die größte erhaltene Stadtruine der Welt.

Erstaunliche Rekonstruktionen ermöglichte die Technik von Giuseppe Fiorelli. Er goss die durch die Verwesung der Lebewesen entstandenen Höhlen im Vulkanstein mit Gips aus. So entstanden perfekte Körpergussformen der verstorbenen Individuen (Menschen und Tieren).

Lies den Text und beantworte folgende Fragen:

1. Warum müssen Archäologen an ihrem Arbeitsplatz besonders vorsichtig sein?



2. Wie werden Funde behandelt?

3. Was nutzen uns heute Funde aus der Vergangenheit?

4. Hast du eine Idee, warum sich Archäologen besonders über Grabräuber ärgern?

Knobelfrage:

5. Warum sind tiefer gelegene Funde meist auch älter?


